

Fahrrad – ganz selbstverständlich in Memmingen

In Memmingen ist Rad fahren seit jeher eine ganz selbstverständliche Sache. Auch wenn sich die Stadt Memmingen bereits zum Allgäu rechnet, so ist es innerhalb des Stadtgebiets doch recht eben. Begünstigt durch diese Topografie und relativ kurze Entfernungen, ist hier das Fahrrad traditionell ein allgemein akzeptiertes und umfassend genutztes Verkehrsmittel. Bereits ein großer Teil der Schülerinnen und Schüler ist daran gewohnt, den Schulweg bei nahezu jedem Wetter mit dem Rad zurück zu legen, und wenn irgend möglich wird dies dann auch auf den Weg zur Arbeit und die Freizeitaktivitäten übertragen. Und selbst der Einkauf auf dem Wochenmarkt wird, wenn es die Gesundheit zulässt, bis ins hohe Alter mit dem Einkaufskorb am „Radl“ erledigt.

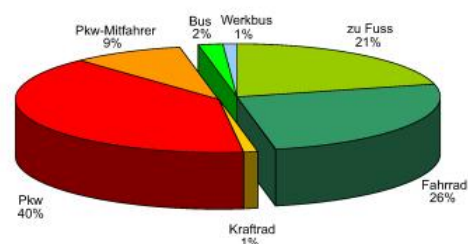
Im Rahmen der Erhebungen zum neuen Verkehrsentwicklungsplan wurde im Herbst 2004 auch der Radverkehr erfasst, und diese Zahlen haben das oben gesagte eindrucksvoll bestätigt:

Für den Weg zur Schule bzw. Ausbildung wird erwartungsgemäß mit 35% der höchste Anteil erreicht; für Wege zur Arbeit, in der Freizeit und zum Einkaufen mit 23% - 25% immer noch sehr hohe Anteile. Im Durchschnitt für den Binnenverkehr innerhalb Memmingens ergeben sich so 26% für das Fahrrad, zusammen mit den fußläufigen Wegen und Bussen ergeben sich respektable 50% für den „Umweltverbund“.

Auch im Vergleich mit anderen Städten schneidet Memmingen ausgezeichnet ab (wobei hier auf den Gesamtverkehr, nicht den Binnenverkehr bezogen wurde, und daher der Anteil „nur“ 22% beträgt).

Verkehrsmittelwahl in der Stadt Memmingen

Binnenverkehr
(Gesamt 114.970 Wege - 83% des Gesamtverkehrs)



Umweltverbund: 50 %
Motorisierter Individualverkehr: 50 %
Mittlere Wegehäufigkeit: 2,9 Wege/Person davon 1,1 Pkw-Fahrten/Person

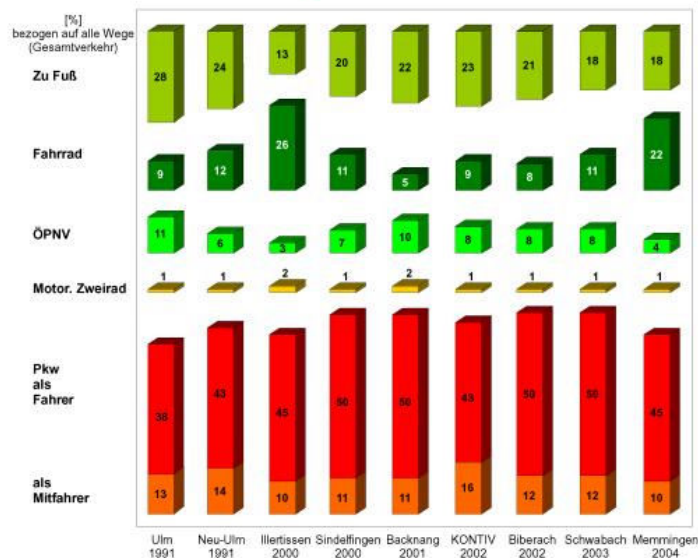
Quelle: Haushaltsbefragung 30.09.2004

Verkehrsentwicklungsplanung im Dialog

DR. BRENNER
INGENIEURGESELLSCHAFT MBH



Verkehrsmittelwahl im Vergleich



Quelle: KONTIV 2002, Socialdata (Ulm/Neu-Ulm) und eigene Erhebungen

Auch die „Radlfreunde Memmingen“ sind ein Ausdruck der Wertschätzung des Fahrrades. Soweit das Wetter auch nur einigermaßen erträglich ist, wird seit Jahren einmal pro Woche in großer Gruppe zu einer ausgedehnten Radtour gestartet. Da dies werktags stattfindet versteht es sich fast von selbst, dass die Mehrzahl der Teilnehmer nicht supersportliche „Freaks“ sondern eher aktive Ruheständler sind.



Die „Radlfreunde“ treffen sich am Marktbrunnen zur Ausfahrt

Das Radportal Memmingen – Unterallgäu ergänzt das Freizeitangebot der Stadt nicht nur für Touristen, sondern auch für die radaktiven Bürgerinnen und Bürger der Stadt. In dem Gemeinschaftsprojekt mit dem Landkreis werden für die Radtouren GPS-Tracks zur Orientierung bereitgestellt und alle Aspekte für einen sanften Radtourismus angeboten - www.memmingen.de/freizeit.html



mit dem Rad zur Arbeit (Klinikum Memmingen)

„Mit dem Rad zur Arbeit“ heißt die gemeinsame Aktion der Allgemeinen Ortskrankenkassen (AOK) und des Allgemeinen Deutschen Fahrrad-Clubs (ADFC). Hier gilt es innerhalb eines Zeitraumes an möglichst vielen Tagen mit dem Fahrrad zur Arbeit zu fahren. An der letztjährigen Aktion haben bundesweit 125 000 Radfahrerinnen und Radfahrer teilgenommen. Alleine die Beschäftigten der Stadt Memmingen stellten 192 Teilnehmerinnen und Teilnehmer.

Im Jahr 2006 war diese „Gesundheitsaktion“ mit dem Wettbewerb für die fahrradfreundliche Kommune verbunden. Die Stadt Memmingen belegte hier in der Kategorie der Kommunen bis 50 000 Einwohner den 4. Platz – im Jahr 2005 beim Fahrradklimatest des ADFC in der Kategorie der Kommunen unter 100 000 Einwohner in Bayern sogar den 1. Platz. Auch diese Zahlen und Wertungen belegen, dass das Fahrrad in Memmingen mit Hauptverkehrsmittel ist.



Markttag

Bei diesen Voraussetzungen ist es nicht mehr notwendig, intensiv für die Nutzung des Fahrrades zu werben.

Vielmehr muss durch zahlreiche wohl überlegte Maßnahmen das Rad fahren erleichtert, angenehmer und sicherer gemacht werden. Diese Aufgabenstellung wird seit langer Zeit in Arbeitsgruppen aus Politik, Verwaltung und Polizei sowie unter hinzu ziehen von Interessenvertretern verfolgt. Andererseits ist der „Wunschzettel“ für weiteren Ausbau oft umfangreicher, aufwändiger und schwieriger umsetzbar als dort, wo man nahe „Null“ anfängt.

Radwegekonzeption

Die Radwegekonzeption in Memmingen sieht vor, dass der Radfahrer aus den umliegenden Ortsteilen und Wohngebieten sternförmig von außerhalb auf straßenbegleitenden Radwegen oder über Fahrradstraßen bis zum Altstadtring der Innenstadt gelangen können. Bereits vor vielen Jahren wurde in der Buxacher Straße eine solche Fahrradstraße eingerichtet und hat sich gut bewährt. Kraftfahrzeuge sind hier zwar zu gelassen, müssen aber bei deutlich reduzierter Geschwindigkeit besondere Rücksicht auf Radfahrer nehmen. Lediglich die fehlende, klare gesetzliche Regelung der Höchstgeschwindigkeit für Kraftfahrzeuge sorgte hier anfangs für etwas Verwirrung. Die Buxacher Straße ist der westliche Teil einer West-Ost-Radachse, von relativ dicht besiedelten Wohngebieten im Westen in die Altstadt und wieder hinaus in die östlichen Wohngebiete. Durch Auflassen eines schienengleichen Bahnübergangs und Bau einer großzügigen Unterführung mit Fahrradspuren und –Rampen konnte vor einigen Jahren auch der östlich Teil dieser Achse deutlich aufgewertet werden. Darüber hinaus ist Memmingen gut an die regionalen Radwanderwege angebunden.



Im unmittelbaren Altstadtbereich ist durch die schmalen Straßen meist keine separate Ausweisung von Radwegen möglich; daher hat man sich frühzeitig darauf festgelegt, hier grundsätzlich darauf zu verzichten, um Übergangsprobleme zu vermeiden. Allerdings führt diese Festlegung gelegentlich zu neuen Diskussionen.

Durch Umbeschilderungen von bestehenden Einbahnstraßen zu sog. unechten Einbahnstraßen (nur VZ "Verbot der Einfahrt" ohne VZ "Einbahnstraße") wird den Radfahrern die Möglichkeit eröffnet diese Straßen auch in Gegenrichtung zu benutzen. Auch engere Gassen werden für den Radfahrer zugänglich gemacht.

Zur besseren Verbindung der sternförmig verlaufenden Einfallstraßen erfolgte auch die Öffnung der Gehwege entlang des "Mittleren Ringes" zu kombinierten Geh- und Radwegen



Rote Radwegfurten

An wichtigen unsignalisierten Einmündungen und Zufahrten, die die Radwege kreuzen, erfolgt eine rote Markierung zum Schutz der Radfahrer bzw. zum Hinweis für die Autofahrer, dass er auf die querenden Radfahrer besonders achten muss. Die roten Radwegfurten werden immer wieder farblich erneuert.

Übergangstein

Mit dem weißen Übergangstein, der von einem Mitarbeiter des Tiefbauamtes der Stadt Memmingen entwickelt wurde, ist eine ausreichende Wasserführung in den meist höhenmäßig problematischen Einmündungsbereichen von Straßen gewährleistet und der Radfahrer kann eben den Übergang zwischen Radweg und Straße benutzen.



Fahrradparkhaus

Die Stadt Memmingen baute in der Zeit von April 2003 bis April 2004, mit Förderung der Regierung von Schwaben (Freistaat Bayern - Gesamtfördergröße ca. 50%), die Nahverkehrsschnittstelle am Bahnhof aus. Neben Maßnahmen am Zentralen Omnibusbahnhof (ZOB), der Neugliederung der Taxi-Spur, der Neuanlage von Fuß- und Radwegen, wurden auch die Fahrradabstellmöglichkeiten verbessert.

Im Rahmen dieser Maßnahme wurde ein Fahrradparkhaus für circa 265 Fahrräder – davon ca 20 abschließbare Boxen - südlich des Bahnhofs, zwischen ZOB und Bahngleis errichtet. Ziel ist, die Fahrräder an diesem zentralen Verteiler geschützt, geordnet und sicher unterzubringen.

Das Fahrradparkhaus schlägt bei circa 1500 m³ mit ca. 275.000 € zu Buche.

In das Fahrradparkhaus sind 3 Buswarte-häuschen (Fahrgastunterstände) integriert. Die Buswarte-häuschen sind Stahlbetonfertigteile ohne weitere Beschichtung. Sie sind niveaugleich zu begehen und somit barrierefrei nutzbar.

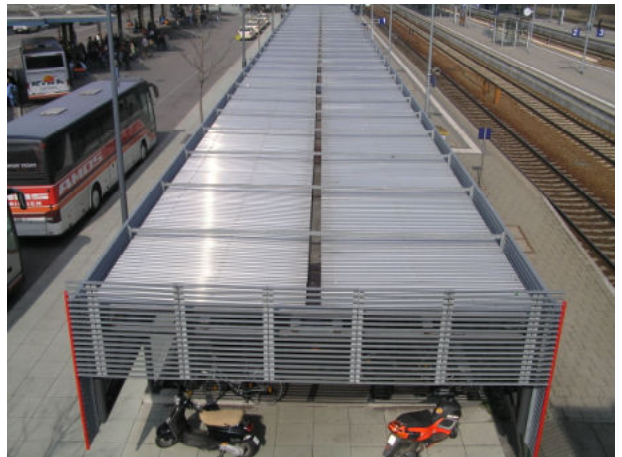
Für die Buswarte-häuschen und die über-dachten Fahrradabstellanlagen wurde ein einheitliches Architektur- und Gestaltungs-konzept (Reduktion auf wenige Materialien, technisch geprägt, klare Linien, raumbilden-de Dimension) gewählt.

Insbesondere im Bereich des ZOB ist eine baulich formulierte Raumkante erforderlich, da hier das Altstadt-feld unvermittelt in die weitläufigen Gleisanlagen übergeht.

Zudem sollte die „Schnittstelle“ und das Thema ÖPNV prägnant formuliert und ent-sprechend seiner Wertbeimessung im öffent-lichen Raum dargestellt sein.

Eine solche Konzentration von Fahrrad-Stellplätzen ist jedoch eher als Ausnahme, wie hier an der ÖPNV- Schnittstelle, zu se-hen. Dem Charakter des Radverkehrs – mit Muskelkraft und umweltfreundlich direkt an's Ziel – wird eher eine Vielzahl von kleineren und gut verteilten Abstellmöglichkeiten ge-recht. Wenn diese, generell oder bei beson-deren Anlässen, nicht in ausreichendem Um-fang vorhanden sind, dann darf man sich nicht wundern, wenn „wild“ abgestellt wird. Aufgrund unterschiedlicher Interessen der Geschäftsleute und Anwohner ist dies jedoch nicht immer zufriedenstellend umsetzbar.

So wird erfahrungsgemäß das Fahrverbot in der Fußgängerzone oder die Geschwindig-keitsbeschränkung in verkehrsberuhigten Bereich nur unzureichend beachtet – ohne dass dies jedoch den Vorteilen Abbruch tut.



Kontaktdaten:

Dr. Ivo Holzinger
Oberbürgermeister

Stadt Memmingen
Marktplatz 1
87700 Memmingen

Tel. 08331/850-100
Fax. 08331/850-163
ob-mm@memmingen.de
www.memmingen.de